

der ganzen Zeit wo ich ihn besitze, ein helles zwitscherndes Geschrei erhob. Seine Art zu fressen ist ganz eigenthümlich; die erste Zeit bekam er blos Ameisenpuppen, die er mit der Zunge, welche er über $1\frac{1}{2}$ Zoll vorstreckt, aufspiesste und in den Mund brachte. Sehr gern sass er dabei am Boden, und streckte die Zunge im Bogen über den Rand des Futternapfes hinein. Mehlwürmer, die ich ihm darreichte, und die natürlich nicht an der Zunge kleben blieben, musste ich in kleine Stücke schneiden; das Innere leckt er, wo es ihm geboten wird, mit der Zunge bis auf das letzte Bisschen ab. Jetzt bequemt er sich gerne, die mit gelben Rüben gemischten Ameisenpuppen mit dem Schnabel selbst aufzufassen. Der Schnabel ist übrigens ziemlich kräftig, und er hackt an den Sitzstangen und an der Wand wo er hängt sehr derb und stark. Obwohl sein Flug nicht sehr leicht und elegant ist, wohl durch die wenige Uebung, so fliegt er doch mit ziemlicher Präcision direkt an die offene Thüre seines Käfigs, um in denselben zurückzukehren.

Wien, den 7. Februar 1863.

Georg Ritter von Frauenfeld.

***Strix nisoria, Muscicapa parva, Otis tetrax* etc.**

bei Glogau in Schlesien beobachtet.

Von

Prem-Lieut. Alex. von Homeyer.

1. *Falco subbuteo*. Einzelne Individuen blieben im Winter 62—63 hier.

2. *Pandion haliaëtos*. Nach Dr. C. L. Gloger im Jahre 1833 an der Oder nicht selten, von mir in den letzten Jahren nicht ein Mal beobachtet.

3. *Buteo lagopus*. Der Güte des Hrn. Baron v. Eberstein auf Klein-Logisch verdanke ich ein altes Weibchen, welches während längerer Zeit (December 62) Tauben und Hühner vom Hofe nahm. Da der rauhfüssige Bussard stets als ein entschieden nützlicher Vogel angesehen wird, so wäre zu wünschen, dass im Hinblick auf obige Thatsache gewissenhafte Beobachtungen angestellt würden. Mein Bruder Ernst schreibt mir darüber: „Dass beide Bussardarten durch Vertilgen von unzähligen Mäusen der Landwirthschaft recht nützlich werden können, ist Dir bekannt; der Jagd aber können sie auch oft sehr schädlich werden; derartige Untugenden, wie sie Herr von Eberstein Dir mittheilte,

kommen vorzugsweise vor, wenn hoher Schnee liegt, und dann wieder, wenn über diesem sich eine Eiskruste bildete, so dass die Mäuse nur sparsam zum Vorschein kommen und Hasen und Rebhühner etc. durch Nahrungsmangel ohnmächtig und matt werden. Es handelt sich hier jedoch immer nur um einzelne böartige Individuen, welche ein Mal daran gewöhnt auch später bei günstigerer Witterung selbst bis in den Sommer hinein ihr Unwesen fortsetzen.“

4. *Strix nisoria*. Am 7. November 1862 wurde bei Mosswitz ein junges Weibchen der Sperbereule geschossen. Der Vogel ging zuerst vor Premier-Lieutenant Löser auf und setzte sich hundert Schritt davon vor Lieutenant Wollenhaupt. Dieser rief jenem zu: „Ich habe heute noch Nichts geschossen, ich werde die Eule schiessen!“ Trotz dieses lauten Zurufens blieb das Thier ruhig sitzen, und liess sich aus ziemlicher Nähe erlegen. Das Terrain war eben; es war eine Schonung mit ganz niedrigem und nur sehr vereinzelt stehendem Gebüsch; auf der einen Seite schloss sich ein Wald alter Kiefern an, vor dem ein nasser Erlen-graben sich hinzog, auf der andern Seite war Ackerland.

Die Eule war mager; im Magen hatte sie eine Feld- und eine Spitzmaus; Iris lichtgelb; Nasenlöcher liegend-citronenförmig; Füße sandfarbig; Ordnung der Schwingen 3425167; Totallänge 3,68 DM.; Totalbreite 7,20 DM.; Schwanzlänge 1,78 DM.; Flügel-länge 3,15 DM.; Tarsus 26 MM.; Oberschnabel längs der Firste 22 MM.; Unterschnabel bis zum Mundspalt 19 MM.

Am 29. November desselben Jahres sah ich ebenfalls eine *Strix nisoria* bei Kossiadel. Ich war auf einer Hasenjagd, der Feldtrieb begann, Krähen wurden bei einem inneliegenden Gebüsch unruhig, so dass ich glaubte, die Einkesselung beunruhige sie, doch bald erhob sich eine Sperbereule, die als solche von mir sofort erkannt wurde, und schwang sich, von einzelnen Krähen verfolgt, nach Art der *Strix brachyotos* eiligst mit wenig Flügel-schlägen „schwimmend in Schneckenlinien“ zu beträchtlicher Höhe auf, und zog dann ohne Aufenthalt graden Weges tagraubvögel-artig dem benachbarten Walde zu; Krähen, welche sie Anfangs incommodirten, wurden mit Energie abgewiesen.

5. *Sylvia cyanecula*. Nistet in den Werdern der Oder ausserordentlich häufig.

6. *Sylvia luscinia*. Während die Nachtigall ziemlich häufig ist, kommt der Sprosser (*S. philomela*) gar nicht vor.

7. *Calamoherpe palustris*. Häufiger Brutvogel.

8. *Calamoherpe arundinacea*. Im Sommer sparsamer, auf dem Zuge häufig.

9. *Calamoherpe locustella*. In nächster Nähe Glogau's nisteten im Sommer 1862 circa 20 Pärchen.

10. *Motacilla alba*. Noch am 22. November v. J. ein altes Männchen an der Quelle.

11. *Anthus campestris*. Sehr häufig vertreten, so auf den Schiessständen und den sandigen Gehäuen des Stadtwaldes.

12. *Alauda cristata*. Sehr häufig auf den Festungswällen.

13. *Emberiza hortulana*. Ueberall auf Feldbäumen und Rainen anzutreffen.

14. *Fringilla spinus*. Nach Ende April und Anfang Mai vor. Jahres stellten sich grosse Schaaren ein und verweilten acht Tage lang.*)

15. *Parus pendulinus*. Nach dem Landesältesten Herrn von Hahn nistend an den Rohrteichen Guhrau's.

16. *Muscicapa parva*. Berührt Glogau nur auf dem Zuge. Vom 8.—11. August v. J. hielten sich drei Fliegenfänger**) in den Baumpartien des Glacis der Festung auf, sie hatten ihr Treiben oben in den Linden, waren nicht scheu, zuckten mit den Flügeln, und schnarrten fleissig. Dies Schnarren ist sehr merkwürdig, es fällt dem Kenner der Vogelstimmen sofort auf, in seiner Stärke erinnert es an *Troglodytes parvulus*, in seiner Tonart an *Turdus viscivorus*.

17. *Perdix cinerea*. War auf dem Beichauer und Herrndorfer Felde unglaublich häufig während des Winters 1861—62; eine weiss-scheckige Varietät erhielt durch mich das Berliner Museum.

18. *Otis tetraz*. Am 22. November wurde ein junges Weibchen auf der Jagd bei Kossiadel durch Premier-Lieutenant Müller***) geschossen. Obwohl ich bei der Jagd zugegen war, so sah ich den Vogel doch nicht lebend; auf die Jäger machte er im Fluge den Eindruck eines grossen Brachhuhns (*Oedinenus crepitans*). Man kannte das Thier nicht, dasselbe steht durch mich im Berliner Museum.

Iris lichtgelb; Totallänge 4,56 DM.; Totalbreite 9,35; Schwanz-

*) *Fringilla serinus* kam bei Glogau im Sommer 1862 nicht vor.

**) ein altes (rothbrüstiges) Männchen und zwei Weibchen.

***) des Niederschlesischen Landwehr-Regiments No. 6.

länge 1,20; Flügellänge 3,86; vom Bug bis zur Flügelspitze 2,46; Tarsus 0,65; Mittelzehe mit Nagel 0,44; Schnabel längs der Firste 0,25; Unterschnabel bis zum Mundspalt 0,35 DM.

19. *Ardea cinerea*. Unweit des Forsthauses ist im Stadtwalde eine sehr starke Reihercolonie, auf manchen Kiefern stehen vier Horste.

20. *Ardea nycticorax*. Einige ausgestopfte Exemplare bekunden sein spärliches Vorkommen.

21. *Ardea minuta*. Ist in den Weiden- und Schilfpartigen der Festungswerke des Brückenkopfes ein häufiger Brutvogel.

22. *Colymbus arcticus*. Am 2. December v. J. wurde hier „weitab von der Oder“ auf der Landstrasse ein altes Weibchen ergriffen, und dem hiesigen Hotelbesitzer Herrn Joseph Breiter übergeben. Das Thier war sehr leicht am Halse verwundet, und starb selbigen Abend aus Magel an Wasser, welches ihm zu geben, der Diener vergessen hatte. Der Vogel steht im Berliner Museum; Iris blau; Schnabel bläulich-hornfarben, die untere Seite des Unterschnabels röthlich; Nasenlöcher liegend, walzenförmig, von oben durch einen Hautansatz derartig durchbrochen, dass zwei Oeffnungen entstehen; Ordnung der Schwungfedern 123456; Totallänge 6,10 DM., (mit den weggestreckten Füßen 7,10 DM.); Totalbreite 9,80; Schwanzlänge 0,85; Flügellänge 4,55; vom Flügelbug bis zur Spitze 2,78; Tarsus 0,76; Länge der äusseren Zehen 0,86; Schnabel längst der Firste 0,53; Unterschnabel bis zum Spalt 0,76 DM.

Glogau, den 10. Januar 1863.

✕ **Ueber *Pipilo virescens* n. sp.**

von

Dr. G. Hartlaub.

Descr. Supra olivaceo-brunescens, capite et collo fusciscentenigris; dorsi plumis medio longitudinaliter obscurioribus; nucha subcinerascens; alis tectricum maculis apicalibus flavido bifasciatis; alis et cauda remigum et rectricum pogoniis externis laetius virentibus; jugulo fusco-nigricante; abdomine albo; lateribus, crisso et subcaudalibus laete rufis; rectricibus binis lateralibus macula pogonii interni semipollicari alba notatis; rostro nigro; pedibus pallidis. Long. 8" 10 $\frac{1}{4}$ ".

Mexico.

Von dieser typischen *Pipilo*-Art sahen wir zwei ganz gleich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [11_1863](#)

Autor(en)/Author(s): Homeyer Alexander von

Artikel/Article: [Strix nisoria, Muscicapa parva, Otis tetrax etc. 225-228](#)